

## Hermann NORDEN

geb. 25.2.1870 Emden

gest. 4.11.1931 London

Kaufmann, Weltreisender, Reiseschriftsteller

jüd.

(*BLO III, Aurich 2001, S. 323 - 325*)

Der Lebensweg Hermann Nordens, eines Sohnes des Arztes [Carl Norden](#) (s. dort), läßt sich nur in großen Zügen rekonstruieren, Einzelheiten aus seiner frühen Zeit sind wenig bekannt. Unsicher ist beispielsweise, ob er, der nach seinem Großvater mütterlicherseits, dem Landrabbiner Hermann Hamburger (gest. 12.7.1870), benannt ist, später wie seine beiden Brüder Eduard und Walter Norden zur christlich-protestantischen Konfession übergetreten ist. Anders als diese, welche die Gelehrtenlaufbahn einschlugen, hat Hermann Norden sich zunächst als Kaufmann, dann als Weltreisender und Reiseschriftsteller mit durchaus wissenschaftlichen Interessen einen Namen gemacht. Schon in früher Jugend von anderer Art als seine beiden Brüder, wurde er von seinem Onkel Adolph Norden, der in New York eine Baumwollhandelsfirma besaß, zum Kaufmannsberuf bestimmt.



Hermann Norden (Quelle:  
Bildarchiv der Ostfriesischen  
Landschaft)

So ging Hermann Norden 1886, im Alter von nur 16 Jahren, in die USA. In der Firma seines Onkels lernte er, anfangs in harter Arbeit auf den Feldern South Carolinas, das Baumwollgewerbe von Grund auf kennen. Er entwickelte große Fähigkeiten im Baumwollhandel, übernahm als „cotton broker“ die Firma seines Onkels und war bald so wohlhabend, daß er sich 1911 aus dem Geschäftsleben zurückziehen und ganz seiner Reiselust nachgeben konnte. Bis auf eine erste Weltreise handelte es sich um regelrechte Expeditionen in Länder und Gebiete, die damals touristisch noch nicht erschlossen und von westlicher Zivilisation so gut wie unberührt waren. Immer reiste Norden ohne Begleitung Weißer, unterstützt nur von Einheimischen. Auf der Rückkehr von seiner ersten Expedition (nach Malaya und in den Fernen Osten) lernte er, auf einem Schiff von den Südsee-Inseln unterwegs nach San Francisco, William Somerset Maugham (1874-1965) kennen, der Nordens Tagebuchaufzeichnungen las und ihn zur Publikation anregte. So entstand Nordens erstes Buch „From Golden Gate to Golden Sun“ (1923), und damit war Norden zum Reiseschriftsteller geworden.

In der Folgezeit bereiste Norden die englischen Kolonien Kenia und Uganda und durchquerte anschließend „das dunkelste Afrika“ (Belgisch-Kongo) von der Grenze Ugandas bis zur Mündung des Kongo (1923). Eine spätere Expedition (1929) führte ihn nach Äthiopien bis zum Tana-See und in das Gebiet der Falascha, einer Gruppe von schwarzen Juden, die seit frühesten Zeiten von ihren Glaubensgenossen getrennt lebten und weder den Talmud kannten noch von der Zerstörung Jerusalems durch die Römer im Jahre 70 wußten. Weitere Reisen unternahm Norden in das Persien des Resa (Risa) Schah Pahlevi und angrenzende Länder, nach Burma, Siam (Thailand), Tibet und China, auf die Halbinsel Malaya und nach Niederländisch Indien (u.a. Sumatra). Wie er hierher gelangte, ist für ihn charakteristisch. Eigentlich wollte er die Südsee-Inseln besuchen, hatte aber nach einem Wohltätigkeitsmahl in einem Londoner Club, das „allzu lang und fröhlich war“, die Zeit

verschlafen und das gebuchte Schiff nur noch auslaufen sehen. Kurzentschlossen, ohne jegliche Verstimmung, bestieg er das nächste Schiff. Für die Art seines Reisens typisch ist, was er selbst in seinem Bericht über seine Fahrten durch das französische Indochina, das heutige Laos, Kambodscha und Vietnam (im Jahre 1930), schreibt. Als er nach Yünnan (im heutigen China) übertreten wollte und die Behörden ihn davon abzuhalten suchten, da in dieser Provinz, die außerhalb des französischen Einflußbereiches lag, unübersichtliche politische Verhältnisse herrschten und mit Raubüberfällen zu rechnen sei, antwortete er, weit mehr als mögliche Gefahren für Leib und Gut müsse man fürchten, daß einem mit Sicherheit interessante Sehenswürdigkeiten und Erlebnisse entgingen. Ebenso bezeichnend für ihn ist, daß er bei seiner Expedition durch das wilde Kurdistan auf den Spuren Alexanders des Großen (1926) mit den Einheimischen das Leben eines Nomaden führte.

Nordens Reisebücher, die ab 1923 in dichter Folge erschienen, sind lebendig und anschaulich geschrieben; spannend sind die Schilderungen seiner zum Teil gefahrvollen Erlebnisse und Abenteuer, informativ die Berichte über fremde Völker und ihre Sitten, die zeigen, daß Norden über eine gründliche Bildung verfügte: Seine Beschreibung der Bataks und anderer primitiver Völker Sumatras verrät die Kenntnis eines Werkes wie „The Golden Bough“ von Sir James G. Frazer (zuerst 1890). Noch ein gutes halbes Jahrhundert früher hätte Norden ein bedeutender Entdecker unbekannter Landstriche und Völker werden können. In seiner Zeit war es ihm nur möglich, ein beträchtliches Ansehen als Reiseschriftsteller zu erwerben; es erlangt zu haben, beweisen die vielen Neuauflagen und Übersetzungen seiner Werke. Darüber hinaus blieben Nordens Reisen und sein Wirken nicht ohne Resonanz in der Welt der Wissenschaft. Die „Royal Geographical Society“ in London wählte ihn am 27. Januar 1922 zu ihrem Fellow, eine nicht geringe Ehre. Und ein Photo, vermutlich aus dem Jahre 1927, zeigt ihn, neben Albert Einstein stehend, im Kreise zahlreicher Mitglieder der Preußischen Akademie der Wissenschaften, darunter Max Planck und sein Bruder Eduard Norden. Seine Verbundenheit mit der deutschen Wissenschaft demonstrierte Norden, als 1928 aus Anlaß des 60. Geburtstages seines Bruders ein größerer Geldbetrag zusammengekommen war und dieser damit eine Stiftung zur Unterstützung „von Studenten und jüngeren Gelehrten jeder Confession“ errichtete: Fast um die Hälfte erhöhte Hermann Norden den eingegangenen Betrag auf die damals ansehnliche Summe von 10 000 RM.

Völlig überraschend starb Norden im Alter von 61 Jahren auf tragische Weise. Im Zentrum Londons (Leicestersquare) spazierend, erlitt er eine Herzattacke und stürzte so unglücklich, daß er sich einen Schädelbruch zuzog und im Krankenhaus nur noch sein Tod festgestellt werden konnte. Bestattet wurde er auf dem Parkfriedhof Berlin-Lichterfelde.

Werke: Am ausführlichsten verzeichnet sind die verschiedenen Ausgaben von Nordens Werken in „The National Union Catalog. Pre-1956 Imprints“, vol. 421 (1975), S. 223 f. Im Folgenden sind vollständig nur genannt die engl. Originalausgaben und die deutschen Übersetzungen; von seinen sieben großen Werken sind drei ins Deutsche, zwei ins Französische (Nr. 7 und 8) und jeweils eins ins Ungarische (Nr. 7) und Lettische (Nr. 7) übertragen worden. Alle Werke sind mit zahlreichen Abbildungen (bzw. Photos) und Karten ausgestattet (ich selbst habe nur einige Werke einsehen können).

1. From Golden Gate to Golden Sun. A Record of Travel, Sport and Observation in Siam and Malaya, London 1923;
2. White and Black in East Africa. A Record of Travel and Observation in Two African Crown Colonies [Kenia und Uganda], London 1924;
3. Fresh Tracks in the Belgian Congo. From the Uganda Border to the Mouth of the Congo, London 1924 [dt. Ausg.:] Auf neuen Pfaden im Kongo. Quer durch das dunkelste Afrika. Aus dem Engl. übers. von Dr. Karl Pfannkuch, Leipzig 1926;
4. Byways of the Tropic Seas. Wanderings Among the Solomons and in the Malay Archipelago, London 1926;
5. Persien von heute. Ein Besuch bei Abdul Khan, in: Weser-Zeitung (Bremen) vom 19.12.1927;

6. Under Persian Skies. A Record of Travel by the Old Caravan Routes of Western Persia, London 1928 [dt. Ausg.:] Persien wie es ist und war. Mit Karawane, Auto und Flugzeug durch Risas Königreich. Das engl. geschriebene Manuskript wurde von Dr. K. Pfannkuch übersetzt, Leipzig 1929;

7. Africa's Last Empire. Through Abyssinia to Lake Tana and the Country of the Falasha, London 1930 [dt. Ausg.:] Durch Abessinien und Erythräa. Reiseerlebnisse. Aus dem Amerik. von Dr. Karl Soll, Berlin o.J. (1930);

8. A Wanderer in Indo-China. The Cronicle of a Journey through Annam, Tong-King, Laos and Cambodgia with some Account of their People, London 1931;

Das Werk: „Zwischen Schwarz und Weiß. Ein Deutscher im Kampf um Kamerun“ (Dresden 1939) steht irrtümlich im GV unter Hermann Norden; Verfasser ist vielmehr Heinrich Norden (ein Pseudonym für Nikolaus Wöll).

Literatur: Drei Zeitungs-Nachrufe auf Hermann Norden, alle anonym, standen mir zur Verfügung: The New York Times vom 5.11.1931, S. 25, Sp. 5; The Times (Royal Edition) vom 7.11.1931, S. 12, Sp. 4; der dritte, nicht verifizierbare, steht in einer niederländ. Zeitung (mit Photo) und ist auf die Innenseite des vorderen Einbanddeckels seines Werkes „Fresh Tracks...“ (oben Nr. 3), das sich in der Hamburger UB befindet (Signatur: A / 300163), aufgeklebt; Edward L i v e i n g, Across the Congo. The Story of Norden's Pioneer Journey in 1923. With a Foreword by Elfrida Norden [Tochter H. Nordens], London 1962 (mit einem Photo Nordens auf Taf. 1); Marie N o r d e n, Erinnerungen aus Eures Vaters Leben des Professors Dr. Eduard Norden. Hrsg. von Eckart Mensching in dessen „Nugae zur Philologie-Geschichte“, H. 6, Berlin 1993, S. 8-84 (insbes. S. 11, 41, 45, 47-49, 51). Zur Wahl Nordens zum Fellow der „Royal Geographical Society“ vgl. die Notiz in: The Geographical Journal 61, 1923, S. 72.

Porträt: Vgl. unter „Literatur“; ferner: B. Kytzler, K. Rudolph, J. Rüpke (Hrsg.), Eduard Norden <1868-1941>. Ein deutscher Gelehrter jüdischer Herkunft (Palingenesia 49), Stuttgart 1994, Taf. 2,1-2 und Taf. 6.

*Wilt Aden Schröder*